

DK 069(421):061.43(421):748(091):069.538
**Betrachtungen zum Ausstellungskatalog
 des Britischen Museums
 „Masterpieces of Glass“ [1]**

Von AXEL VON SALDERN, Düsseldorf
 (Eingegangen am 16. Januar 1969)

Es gibt wohl kaum ein Museum auf der Welt, das über so reiche Glasbestände verfügt wie das Britische Museum in London. Anlässlich des 8. Internationalen Glaskongresses im Juli 1968 wurden die wichtigsten Stücke in einer Ausstellung vereint, die von einem ausgezeichneten Katalog mit 269 Nummern begleitet wurde. Jedes der Gläser ist abgebildet, viele sogar mehrfach und gelegentlich durch Zeichnungen verdeutlicht. Die Zahl der hervorragenden Stücke ist überwältigend. Da der einzige umfassende Katalog aus dem Jahre 1871 stammt — er beschreibt die Sammlung SLADE —, ist das Erscheinen dieses neuen Bandes besonders willkommen. Es ist zu hoffen, daß die (z. T. von HARDEN und DAN BARAG bearbeiteten) wissenschaftlichen Kataloge der verschiedenen Abteilungen bald folgen werden.

Der vorliegende Band ist in jeder Beziehung vorbildlich, was leider von der Mehrzahl anderer einschlägiger Veröffentlichungen nicht gesagt werden kann. Wenn Fachleute vom Range D. B. HARDENS einen Komplex wie den vorrömischen übernehmen, ist zu erwarten, daß nicht nur jedes Stück mit Akribie bearbeitet und die jüngsten Forschungsergebnisse berücksichtigt werden, sondern daß auch die Kapiteleinleitungen sehr informativ sind. K. S. PAINTER weist ausführlich auf die komplexen ikonografischen Probleme hin, die mit Meisterwerken wie etwa der Portland-Vase, dem Lykurgus-Becher oder anderen reich geschnittenen Gläsern zusammenhängen. Der Leiter der islamischen Abteilung, K. H. PINDER-WILSON, stellt eine reiche Auswahl sassanidischer und islamischer, z. T. neu erworbener Gläser vor, und H. TAIT zeichnet verantwortlich für die eingehend kommentierten 100 Katalognummern des europäischen Glases.

Fast jedes Gefäß regt zu einer wissenschaftlichen Diskussion an. Es sollen hier aus Raumangel nur einige wenige Stücke herausgegriffen werden, um chronologische Breite und typologischen Reichtum anzuzeigen.

HARDENS Bemerkungen zu den Canosa-Schalen (Nr. 33, 35 ff.) sowie die ausführlichen Arbeiten von HARDEN [2] und OLIVER [3] sind von höchster Wichtigkeit für die Geschichte des hellenistischen Luxusglases. — Nr. 34 ist wahrscheinlich spätachämidisch oder frühhellenistisch [4]. — Der Begriff „mouldpressed“ (z. B. Nr. 43 ff.) gibt nicht den wahren Sachverhalt der Herstellungsmethode von Mosaikgläsern wieder; besser wäre vielleicht „formed in mould“ [5]. — Zu der Gruppe formgeblasener Becher mit Gestalten (Nr. 64) gehört auch ein Glas der Sammlung OPPENLÄNDER [6]. — Das Datum des in einem Silbermantel geblasenen Bechers (Nr. 74) wird vielfach angezweifelt. — Zu den in Urdingen gefundenen Stücken (Nr. 82 und 83) hat sich PIRLING [7] verschiedentlich geäußert. — In Sardis (Türkei) wurde kürzlich das Fragment eines facettierten Bechers gefunden, der farblich dem Lykurgus-Becher (Nr. 100) ähnelt. — Ein von dem Düsseldorfer Museum neu erworbener Becher scheint ein Vorläufer von Nr. 131 zu sein [8]. — Eine Entstehung der Hedwiggläser (Nr. 147 und S. 100) in Rußland, wie sie SHELKOVNIKOV [9] annimmt, erscheint zweifelhaft. — Zur geschnittenen Überfangflasche (Nr. 148) sei auf den Katalog [10] verwiesen. — Die Berkemeyer und Römer (Nr. 177 und 195) können auf Grund der Arbeit von THEUERKAUFF-LIEDERWALD [11] jetzt genauer datiert werden. — Der Terminus „latticino“ für Fadenglas (z. B. Nr. 182) muß wohl aufgegeben werden, wenn den Ergebnissen der Untersuchungen von ZECCHIN [12] Rechnung getragen werden soll. — Nr. 185 stammt eher aus dem 17. Jahrhundert. — Die Gruppe der sogenannten Aldevandrini-Becher (Nr. 205) ist nicht nach Syrien, sondern nach Venedig zu lokalisieren. — Die emaillierten Gläser (Nr. 217 und 218) haben sicherlich nichts mit den südlichen Niederlanden zu tun. — Eine Parallele zu der Flöte (Nr. 238) befindet sich in der Sammlung GUÉPIN [13].

Wenn überhaupt eine kritische Anmerkung zu diesem reich ausgestatteten und sehr empfehlenswerten Katalog zu machen ist, betrifft sie zwei nebensächliche Punkte der Organisation: Europäisches farbiges Glas ist eigenartigerweise an den Schluß des Bandes (Nr. 251 ff.) geraten, und aus den bibliografischen Hinweisen ist nicht immer klar ersichtlich, ob das jeweilige Glas dort eingehend beschrieben wird oder ob nur Vergleichsstücke herangezogen werden.

Literatur

- [1] Masterpieces of glass. London: British Museum 1968.
 [2] HARDEN, D. B.: The Canosa group of Hellenistic glasses in the British Museum. *J. Glass Studies* 10 (1968) S. 21 bis 47.
 [3] OLIVER, A.: Millefiori glass in classical antiquity. *J. Glass Studies* 10 (1968) S. 48–70, bes. S. 48–55.
 [4] SALDERN, A. VON: Achaemenid and Sassanian cut glass. *Ars Orientalis* 5 (1963) S. 7–16, bes. S. 8.
 [5] SCHULER, F.: Ancient glassmaking techniques. The molding process. *Archaeology* 12 (1959) S. 47–52, bes. S. 51.
 [6] Meisterwerke der Glaskunst aus internationalem Privatbesitz. [Ausstellungskatalog.] 1968. Nr. 23.
 [7] PIRLING, R.: Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep. *Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit. Ser. B., Bd. 2.*
 [8] SALDERN, A. VON: Alte Gläser (1968) Nr. 7. (Bildhefte des Kunstmuseums Düsseldorf.)
 [9] SHELKOVNIKOV, B.: Russian glass from the 11th to the 17th century. *J. Glass Studies* 8 (1966) S. 95–115, bes. S. 109–112.
 [10] siehe [6] Nr. 39.
 [11] THEUERKAUFF-LIEDERWALD, A.-E.: Der Römer, Studien zu einer Glasform. *J. Glass Studies* 10 (1968) S. 114 bis 155.
 [12] ZECCHIN, L.: Fortuna d'una parola sbagliata. *J. Glass Studies* 10 (1968) S. 110–113.
 [13] siehe [6] Nr. 115. (49572)

Referate

1e. Glastechnik, Allgemeines

DK 666.1(73)''1967'':666.15/.16:666.17:666.266
 666.11.004.14

Die Glasindustrie 1967 (The glass industry 1967). H. E. SIMPSON. — *Glass Ind.* 49 (1968) Nr. 2, S. 71–73, Nr. 3, S. 150–153, Nr. 4, S. 209–213, Nr. 5, S. 277–278.

Jedes Jahr gibt der Verfasser unter diesem Titel einen Überblick über die Entwicklung der amerikanischen Glasindustrie. Umsatzmäßig hat 1967 gegenüber dem Vorjahr die Flachglasindustrie einen Rückgang von 12%, die Hohlglas-

industrie einen Anstieg von 6% zu verzeichnen. Beim technischen Glas einschließlich Glasfasern ist ein leichter Anstieg zu beobachten. Die technische Entwicklung auf dem Flachglas-sektor ist durch die Weiterentwicklung des Floatglasverfahrens (neue Färbemethode, untere Grenze der Glasdicke bei 3 mm), Verbesserung der beschichteten Gläser zum Zwecke des Sonnenschutzes, Verwendung von Glaskeramiken und Bau heizbarer Verbundscheiben für Spezialzwecke gekennzeichnet.

Auf dem Gebiet der technischen Gläser ist das Vordringen großer Glasglocken für Tiefseefahrzeuge und die Entwicklung sogenannter Fluidics besonders bemerkenswert.